



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Jahresbericht des Königlichen Domgymnasiums in Halberstadt**

Ostern ... bis ..

Der Kaland - ein Gedicht des dreizehnten Jahrhunderts

**Konemann <von Jerxheim>**

**Halberstadt, 1851**

Anmerkungen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79393](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79393)

daz ich hir, ér ich sterbe  
 goddes hulde irwerbe.  
 sô daz mir dort gegeben  
 1417 godesf. werde daz ewige leben,  
 1420 vnde vch mit mir allen famen.  
 An Jhesu Cristi namen  
 algemeine spreket: Amen.

### Anmerkungen.

- 109 *Freidank* 95, 14. (*W. Grimms Ausg.*) ein vriunt ist nützer nâhe bi dan hin dan verre dri.  
 129 of se vallen cet. *Wofern sie fallen, Unglück haben, wehe den Verlassenen.*  
 139 wetlich, weidelich, *waidlich, wacker, hier liebenswürdig.*  
 142 vuoden, *erhalten, ernähren, davon d. Subst. fuoter, Futter. Wiggert Scherfl. 1, 141 den licham voden unde kleden.* Unfe here ist gevodet mit klener melk uth den brusten der junkfrowon Marien.  
 146 wô ho, *wie hoch!*  
 159 des vor weinich cet. *Der Ansicht bin ich, es sei treuen Freundes Pflicht. È, èa und ewa Recht, Gesetz, Pflicht. Anfang d. Sachsensp. Nû aver we bekart syu unde uns got wedir geladet hevet, nû holde we sine è unde syn ghebot.*  
 161—163 *sind von sehr später Hand theilweise radirt und also corrumpt:* daz he mit solkem sinne (aldage) sinem vrunde (in leve behage) sam sich selben (leshet) noch mere. *Den Anlass gab wohl das Missverständniss von minne und min. Die Hds. hat 162 deutlich noch sinen vrunt und gewiss reimte auf sinne: minne. Das min, minus, ist aus d. August. Stelle leicht zu entnehmen.*  
 182 van im sin cet. *Von ihm entfernt, getrennt sein ist ihm ein Leid, ein Schmerz.*  
 197 das suftenbare herze, *das seufzervolle, bekümmerte Herz.*  
 201 *Mit der Form dunkelvrunt ist zu vergleichen. trugvriunt in W. L. 598, 2. vil tvreclichen gie der man von sinem trugvriunde dan. Der Gedanke erinnert an Ovids Bekauntes donec eris felix cet. Ganz ähnlich Freidank 96, 5 ff. Manec man vil vriunde hât die wile sîn dinc im ebene gât. Nieman weiz wa er vriunde hât, wan swaz an lip und ère gat, da wirt der rechte vriunt erkant, der valsche wenket dâ zehant. Spervogel (MS. 2, 227) die friunde getuont sin lihten rât, swenne er des guotes niht enhât, si kerent im den rucke zuo und grüzent in wol trage, die wile er mit vollen lebt, sô hât er holde mäge.*  
 205 Nv sê, wô vil der sâlden. *Nun siehe, wie viel Glück ein guter Freund bereiten mag. Hier Imperat., wofür 825 und 1215 die Form sich steht. die Interject sê 213.*  
 212 gezalt, *erzählt. Lampr. Alex. 3287. swer mir daz hête gezalt, daz mir sus solde geschên, ih ne hêtis ime niet gejen. Gottfr. in W. L. 445, 21. sô de vil suezze vogelsauc der werlte ir liep beginnet zahn.*  
 626 dâr se doch svnder vire. *da sie doch ohne Feiern, ohne Verzug sich plötzlich scheiden müssen. Freidank 180, 2 der ähnliche Gedanke als schiere sint gescheiden die lieben von den leiden.*  
 634 sich wil vroude pinen, *sich Freunde bereiten will. pinen eigtl. peinigen, quâlen, strafen, so 926 vnde alle bosheit pinen. Reflex. mit dem Genet. oder d. Präposit. uf sich einer Sache wegen mûhen. 435 ein kyverne (stseitsüchtiger) bvr, de kyves sich kan pinen, de is vreslich den sinen.*  
 653 Swer svnder ende cet. *Wer ohne Ende, auf immer verloren wäre, der wäre besser gar nicht geboren. Hartm. v. Gloub. 1820—1827. waz ob ih nu alsus irftirbe, welch rat sol min danne werde. So han ih di Sele uerloren, waz soldih arme dan geborn. lieber mir were, daz weistu got herre, daz ih nie geborn worden, dan ih alsus irftorbe. Theophil. 414, ik hebbe got fan himelrike un alle sine hilgen forsworen, ik were beter ungeborn!*  
 655 van svmen cet. *Von Säumen und Verzichten, Verschieben, Vergessen. 769—774 dô de arme dymme sêle zô irme grôzen vnheile vorzech des leven goddes dankes vnde sines boddes. S. auch 775. Marienlegend. 23, 108. sô ist des tûvels beger, daz du dich salt verzien gôtes nud Marien*

- unde kristenliches lebenes. *Theophil.* 553 ne hedde er diner nicht fortegen, ême hedde dat sin sunde forgeyen, *ebendas.* 377 estu gnâde tō ême sōkest unde sines tōdes rōkest, he ne wil diner nicht fortien.
- 659 *Hartm. v. Gloub.* 2861—2866 nu horche mjnen rate unde buze dine sculde unde uerdiene gotis hulde, er ne lezt dih nit verderben, wiltu drumbe werben, daz tv dy enzit.
- 663 *Aehnlich in der Zusammensetzung wie hier helledung steht bei Hartm. v. Gloub.* 129 hellegrund got ist ouch unde in deme hellegrunde. *Vergl. noch* 1277 der minnentracht.
- 665 beiden cet. *Zögern über die Nacht hinaus.* 678 d. mhd. form biden.
- 685 wen dvrch den svnderladen, sondern um des Sündeladenen willen. *So unten* 1415 dvrch ivwe leve han bericht aus Liebe zu euch gefertigt habe. *Theophil.* 355 mercke, sunder, godes mildichet, wō grōt dats' is unde bret! ne twifel nicht alsō ein hār, got nimt diner altit wār.
- 700 scowen mit dem *Dat.* ist mir sonst nicht bekannt. *Mit dem Acc.* 1240, 1319, 1382.
- 705 ein wiplik wip, ein bei *Parcival* und d. *MS.* oft gebrauchter Ausdruck, wie wir in entgegengesetzter Weise sagen ein männlicher Mann.
- 723 de dīn vofāken dēde, der dich verleugnete. 1144 vorsāken, winkelsōken mach dār nicht gevromen, iz moz al zō lechte kōmen. *Theophil.* 471. godes scaltu forfaken gar und s'ner moder, diene gebār. *Wiggert Scherfl.* 1, 47 erwähnt noch den im *Magdeb. üblichen* Ausdruck: Vōgel versaken die Jungen, *deserunt pullos hominum manibus in nido contrectatos.*
- 725 reder *Comparat. v. rede, ahd. redi u. rade, schneller, bereiter.* *Vergl.* 897.
- 757 kip, *Gen. kyves* 776 der Kampf.
- 773 killen Subst. v. queln. *Schmerzen, Qualen, bes. im Todeskampfe.*
- 780 So blieb der Leib, der frisch (gesund) und schön war, reuevoll liegen als ein faules Aas. *Bemerkenswerth* noch daz lp, gewöhnl. der lip. *Die nd. Hds. hat:* So blifft dat lif opembare liggen also eyn wul as dat vor karsch unde schone was.
- 782 *Freidank* 176, 14—19. Ein valscher tröst hāt uns vergeben: wir waenen alle lenger leben. Edele, zuht, schoene unde jugent, witze, rīcheit ēre unde tugent, die wil der tōt niht staete lān; uns kumt daz wir verdienet han.
- 797 *S. Ann.* zu 655.
- 833 ōmodicheit, Demuth. 469 gebraucht *Konemann* die Form ōmode: of he is bede mit ōmode.
- 836 gehalslaget, heimlich geschlagen, zusammenhängend mit hāle heimlich. *Wiggert Scherfl.* 1, 43. de halslaginge, de de bosen joden dem heren geven.
- 943 al ropende; laut rufend. *Die nd. Hds.* lude ropende.
- 845 *Das Subst. vater ist bei Konemann im Genet. regelmässig unlectirt.* 1115 Nv kvomet allengader gebenedieden mines vater, besittet ewichliche das bereidede r'che sint de werlt begunde.
- 852 wizen mit d. *Genet;* weit alts. wēt. brōk, m., von breken brechen, Gebrechen, hier Vergehen.
- 857 *Nach diesem Verse fehlt die Reimzeile. Ich schiebe ein* van goddes sone hir gehört und halte diesen Reim gerechtfertigt durch 1280, wo dort: gevōrt und 334 verstōrt: wort. *Auch bei Hartm. v. Gloub.* 449, 469, 1117 wort: gehört. *Im Theophil. und Claws Bar ist dieser Reim nicht selten. Die nd. Hds. hat:* noch so wart van ome ghehort eyn so sanffmodich word.
- 860 hey *Interjection* des Freude und des Schmerzes. *Erstes Wort im Verse und ohne Inversion zu be wirken, wie jetzt der Fall ist.*
- 1196 *afdwan v. goth. thvahan s. Graff* 5, 267. *So will Gott ihnen die Thränen von den Augen abwaschen.* 526 daz manlich svnder mis einem armen minschen dā sine vōze selbe dwā. *Die nd. Hds.* so wil god one aft droghen de trane van den ogen.
- 1222 vorlenken mit d. *Genet. bildlich, mein Herz begehrt, verlangt sehnlich darnach. Die nd. Hds.* myn herte dar na schult, dat it mochte werden ervult myt den vrouden dynes rykes.
- 1223 wanne cet. *Wann werde ich getränkt im freudeweichen Moste, der Wollust deines Hauses.*
- 1233 antlaz, d. *Antlitz. Ueber die vielgestaltigen Formen dieses Subst. siehe Etmüllers Ann. zu Theophil.* 294.

- 1234 so klär klär. *Dieselbe Steigerungsweise* 433 süres dēges ein kleine kleine māket vele dēges sür. *Bei den Bewohnern des Unterharzes hört man bisweilen in ähnlicher Weise eine mässige Ansteigerung Stichel nennen, wird sie aber steiler, die Verdoppelung Stichel-stichel in Anwendung kommen.*
- 1244 *erinnert wieder an Freidank* 170, 17 dār zuo sal man sorgen, dā wirt niht verborgēn cet.
- 1248 *Der Stamm winnen bedeutet sich bemühen, verwinnen also durch Mühe bezwingen.* Hartm. v. Gloub. 3004 sver mit dem Geiste widerstet dem fleische, daz er daz verwinnet, den sige dar vbir gwinnet, dem gibit got zelone die ewigen crone. *In der heutigen Sprache haben wir es nur noch in Schaden, Schmerz und Noth verwinden.* Vergl. noch 1309.
- 1260 *Das Mhd. u. Mnd. hatte viele adjectivische Zusammensetzungen mit un, die jetzt nicht mehr gebräuchlich sind. Von unlanck hat sich nur das Adverb. unlängst erhalten.* S. auch 1343 unlidih.
- 1266 *biderbe, hier vornehm, reich, ohne den Begriff sonstiger wirklicher Trefflichkeit; gewöhnlich in der Bedeutung bieder, brav.*
- 1286 *Aehnlich Lampr. Alex. 68 u. ff. Do regina austri zo ime quam unde si sine wader alle besunder rechte merken began, starke si do undir quam, do si sine wisheit unde sine groze richeit, sin fleisch unde sine vis. he unde di zirheit finer tische unde sin templum gefach, mit rechter wahrheit si do sprach cet.*
- 1306 *Konemann braucht als Dat. dich und dir.* Wiggert Scherfl. 1, 13 zohangē thich thi stol thes un-rechtes. *ebend. gewurten is unse herre mich an eine beschirmunge.*
- 1318 *des machtū dir wol vrowen. Der Dat. dir ist wohl nur durch den Abschreiber hineingekommen, die nd. Hds. hat den Accus.*
- 1325 *daz se goddes cet. Dass sie Gottes geniessen, sich freuen soll. bruchen wird theils mit dem Gen., theils mit dem Accus. construirt. Dieser sinnliche Ausdruck erinnert wieder an die mystische Ausdrucksweise Hugos vom Schmecken Gottes.*
- 1327 *mit bernendicher cet. mit feuriger Lust.*
- 1332 *Die nd. Hds. hat der sele clarheit unde schin, so dass ich sele einzuschieben kein Bedenken träge.*
- 1338 *stalinen, aus Stahl, hier fest.*
- 1343 *unlidih, frei von Leiden.* W. L. 895, 20. Si wirdit uswendig gekleidet mit dem geklerten libe, der siben stunt lichter wirt, denn der sunne schin, snell, kleinfueg und unlidig. *Freidank* 179, 14 dar nach suln wir die erwelten sin noch lichter dann der sunnen schin. *Berthold* 191 denselben swären lip wil got der sele widergeben an der jungesten urstende lichter denne der sunnen schin, sneller denn den ougenblic unde vil gefueger danne der luft.
- 1351 *wispeln, ahd. huiſpalon. eigentl. lispeln; hier in einer steten Unruhe sein gleich den Blättern der Zitterpappel, die der leiseste Wind bewegt.*
- 1353 *irkloken (klok klug) erklügeln, ersinnen.*
- 1363 *albedelle, ganz und gar, in vollem Maasse.*
- 1388 *Freidank* 178, 24 da mite wäre ich wol gewert alles, des ich han gegert.
- 1407 *uf den Ort, zum Ziele, an das Ende. Ort, n. u. m. Ursprünglich das äusserste Ende eines Körpers, dann Anfang oder Ende.* Troj. f. 15 minne ist der frouden ursprinc unde ir mittel unde ir ort. *Lampr. Alex.* 1117 er sluch nach dem worte Alexandrum mit dem orte, das an sinem spere was.
- 1412 *biddet got ichteswanne, bittet Gott bisweilen.*
- 1414 *ist zwischen diz und dicht radirt. Ich schiebe kalandes ein. Die nd. Papierhds. hat de dut kranke ghedicht, wohl in d. Sinne v. unbedeutend, wie Freidank diu nôt dühte in allen krank.*
- 1415 *S. Ann. zu 685.*

Berichtigungen.

S. 4 Z. 23 *lies in einigen Abdrücken* Eleemosynarius st. Eleemosinarius. S. 8 Z. 3 *finer st. iner.* S. 13 v. 205 *vil st. vil.* S. 28 v. 1376 *in einigen Abdrücken* vroudenrichen st. vrouden richen.

